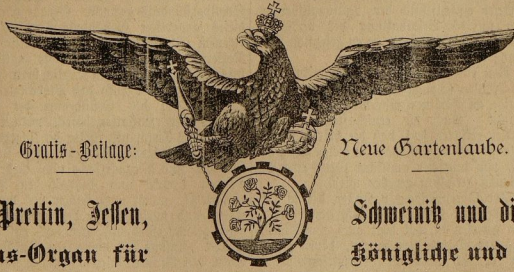


Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
mgleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Sonnabend, den 14. Januar 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Das am Mittwoch Abend im Hagenmann'schen Saale hierelbst stattgehabte Gastspiel der Plessinger'schen Theatergesellschaft war leider nicht so befriedigend, wie es eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Zur Aufführung gelangte: „Sans Souci“, ein satirisches Schauspiel der bekannten Bühnenmeister Blumenthal und Kadelburg. Ohne weiter auf den Inhalt des humorvollen Stüdes einzugehen, können wir gleich sagen, daß dasselbe in jeder Weise würdigsoll zur Darstellung gebracht wurde und daher dem Publikum viel Anlaß zum Lachen gab. Jeder einzelne Mitspieler war in der Rolle an seinem Platze und gab mit Eifer und Geschick sein Können demasken zum Besten, daß die Zuschauer voll befriedigt waren, was sie auch durch wiederholte Beifallbezeugungen — Nächsten Sonntag Abend wird dieselbe Künstlergesellschaft hier eine zweite Gaitvorstellung geben und zwar soll: „Madame Bonnard“, Lustspiel in 3 Akten, oder die Bretter gehen. Den Besuch dieser Vorstellung dürfen wir nach obigen Urtheil mit Recht erwarten und wünschen der Direktion und den Künstlern ein volles Haus. Im Anschluß hieran können wir noch berichten, daß die Plessinger'sche Theatergesellschaft, welche ihrem Kunitenpawl für einige Monate in Prettin aufbauen wollte, wegen des dort geringen Theaterbesuchs diesen Ort verlassen und nach Hienburg a/Saale gehen wird; sie will nach Anfangs März nach Annaburg kommen und uns weiter mit ihrem viel Neues enthaltenden Repertoire erfreuen. Die gegenwärtig bevorstehende Gastlust an Vereins- etc. Vergnügungen in unserer Drie lassen diesen Entschluß ebenso gerechtfertigt wie wünschenswert erscheinen.

Annaburg. Am Dienstag Abend hielt der Vaterländische Frauen-Verein hierelbst im Hagenmann'schen Locale seine Monats-Versammlung ab, in welcher u. A. Frau Pastor Lange als Vorkühende den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1898 erstattete.

Annaburg. Das Wetter war seit Jahresanfang bis vorigen Donnerstag Zeit regelmäßig gelinde und sonnig, hat der Himmel unbedeckt und Abends kernschell. Von Donnerstag Nachmittag ab trat in der Witterung eine Abwechslung ein, welche der von Professor Falb vorausbezeichnete kritische Tag I. Ordnung hervorgerufen haben dürfte. Regen und Sturm. Die Elemente wütheten besonders in der Nacht recht stark. Auch gestern war es noch regnerisch und sehr windig. Trotz des Regens sind die Wege und Stege noch einigermaßen gangbar. Feines Schmelz ist aber geboren. An Schnee und Frost fehlt es am wieder. Wie wird demnächst das Wetter, das schon dem Frühling abhorte werden?

Annaburg. Nächsten Montag, den 16. d. Mts., wird hierelbst **Gerechtigsaug** vom Amtsgericht Prettin abgehalten werden.

Annaburg. Kaum hat der Winter seine ersten Voten ins Land geschickt, so werden auch die Zeitungen schon von den ersten Opfern wogehalft zu frühen Betretens der dünnen Gisede auf Ästern und Teichen. Wie viele hoffnungsvolle Menschenleben würden erhalten bleiben, wie viele Thränen und Jammer blüde unglücklichen Elternherzen erspart, würden überall an geeigneter Stelle die nachdrücklichste Warnung, die empfindlichsten Verweise an die kleinen unverbesserlichen Wogehälte von den verführten Gispport erteilt. Zur thumlichen Ver-

hinderung solcher bedauerlichen Unglücksfälle bei dem Betreten der kaum geschlossenen Gisede sollten sich Eltern, Schule, Polizei und Publikum die Hände reichen zu unmaßsichtiger Bekämpfung solcher vorwärtiger Vuben und Wäden, die „für diesmal noch mit dem blauen Auge davon gekommen sind“. Gute Warnungen im Elternhause, Mahnungen in den Schulen und Bekämpfung von Strafandrohungen für den Fall des Entpawwendens dürfte die Zahl der allfälligen Opfer auf ein Mindestmaß beschränken.

Schweinitz, 8. Januar. Am verflochtenen Jahre wurden in unserem Kirchspiel, bestehend aus Schweinitz, Dörichen, Groß- und Kleinforst, Mündenhüte und Fischb. 59 Kinder geboren, nämlich 33 Söhne und 26 Töchter (1897: 60) Kinder. Davon entfallen 41 Kinder auf Schweinitz. Gestorben sind 36 Personen (1897: 40), aus unserer Drie 19. Ein Alter von über 80 Jahren erreichten 4, das höchste betrug 88 J. 2 M. 1 L. kirchlich angebotenen wurden 8 Paare, davon sind hier 6 getraut. Am Palmsonntage wurden 46 Kinder konfirmirt, 18 Knaben und 28 Wäden (2 mehr als 1897). Zum Abendmahl wurde 20 Mal eingeladen. Darn waren 1329 Kommunikanten erschienen. Der Klengelbesatz ergab den reichen Betrag von 318,14 M.

Prettin, 8. Januar. Gestern waren verschiedene Jungen auf der schwachen Gisede der sog. alten See bei Prettin; die 3 Jungen des Schiffbauers Fischer aus Prettin, des Maurers Glawes und des Schiffbauers Wuche aus Prettin, fanden zu sammen, die Gisede brach und die 3 Jungen sanken unter, während es der eigene Winter gelang, den Märdelichen Jungen lebend aus dem Wasser zu retten, konnten die beiden anderen leider nur als Leichen dem wässren Elemente anvertraut werden. — Die in unserer Gegend abgehaltener Traubraden haben durchschnittlich sehr erfreuliche Resultate für die Traubzüchter ergibt, nur hat die gelinde Witterung selbstbedeutend, daß es schwer hält, die Hosen zu verkaufen; sie müßten theilweise zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Hersburg, 9. Januar. Ein herbes Gesicht traf ein Sonnabend Nachmittag die Familie des Landwirths Franzenndorf in benachbarten Knagendorf. Der jüngste Söhneige Sohn machte sich in kindlicher Spielerei an dem Gippel der im Gange befindlichen Drechsmaschine zu schaffen, wobei er zwischen Kasten und Zugtange geriet und durch Quetschung namentlich des Kopfes seinen sofortigen Tod fand.

Birchhain. Seit einigen Tagen hält sich in den Teichen an der Torgauer Straße an offenen Wasser ein graues Nachstelzen-Büchchen auf. Da diese Bügel bei offener Witterung erst Ende Februar oder Anfang März hier eintreffen, dürfte dies vielleicht ein Zeichen des nahen Frühlings sein.

Guben. Unter recht betrübenden Umständen ist hier ein Menschenleben am Abend des 3. Januar vermisst worden, als der Bäderlehrer K. von seinem Schwestern, der zugleich sein Vater ist, Abends aus dem Schlafe an die Arbeit gerufen wurde, gab er keine Antwort. Da sich auf hartes, anhaltendes Klopfen nichts regte, trat man ein und sah hier zum größten Entsetzen, daß der 14 1/2-jährige Knabe tot war. Er war mittelst einer an der Wand neben dem Bett befestigten Schnur erdroffelt. Da zu

einem Selbstmord des Knaben gar kein Motiv gemindert werden konnte, so geht man — nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Junge einmal hat verhängen wollen, wie es thut, wenn man sich erhänge. Aus der Spielerei ist jedoch, wie schon so oft, Ernst geworden, er hat sich nicht mehr zu befreien vermocht und sein junges Leben, ohne daß er um Hilfe rufen konnte, aufgegeben.

Gräfenhainichen, 10. Januar. (Gesendet der Kaiserin.) Die Kaiserin hat der seit mehreren Jahren krank darniederliegenden 22-jährigen Tochter Anna des Handarbeiters Deibschid hier auf ihr Gesicht, welches sie im November v. J. an die hohe Frau gerichtet, ein Gnadengnaden von 40 Mark stellen zu gelassen Sonntag mit einem Bescheidenshreiben aus dem Kaiserin Ihrer Majestät durch die Post zugesandt.

Hühberg a. G., 10. Januar. Der Grundarbeiter Leonhardt aus Hohenogsdorfer Beschütze, welcher im Hühberg Braunkohlenbergwerk im Tiefbau beschäftigt war, wurde am 31. Dezember v. J. in einem einfallenden Stollen durch niedergehende Sandmassen vermisst. Seine Arbeitskollegen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Trotz angelegentlicher Tätigkeit hat der Vermisste leider bisher nicht gefunden werden können. Der eingestürzte Stollen besaß eine Länge von 30 Metern und 8 Meter Mächtigkeit.

Cäleda, 8. Januar. Ein furchtbares Brandunglück wird aus Fibra gemeldet. Dasselbst ist nachts 2 Uhr auf dem Grundstück des Viehhändlers Eduard Schürmeister Feuer ausgebrochen. Sämtliche Gebäude sind eingestürzt. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen, ein anderer schwer verletzt; 19 Stück Viehstoch und vier Pferde sind verbrannt.

Coswig, 5. Januar. Der Fuhrmann Franz Schütze war gestern auf Langholscharen beschäftigt. Nachdem zwei Küme auf dem Wagen geladen waren und die Pferde ansagen, geriet ein Sinterad in ein Loch, wodurch der Sinterwagen umstieß und die Last den Unglücklichen auf die Beine fiel, die selbstverständlich schwer verletzt und in Verband gelegt werden mußten. Von seinen Kameraden wurde der Verletzte aus dem Waide nach hier transportirt.

Bassau, 6. Januar. Eine Nebenmutter, die verheiratete Auguste K. von hier, wurde gestern vom heiligen Schöpfungstier abgetrennt. Die Frau hat ihr vierjähriges stiefmütterliches Kind, ein strophisches Kind, fortwährend in gerade barbarischer Weise behandelt. Handfeger und Aestklopfen dienten ihr als Züchtigungswerkzeuge, und einmal goß sie sogar dem armen Wesen einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf. Das Kind verlor fast vor Schmutz und mußte elend hungern, so daß es sich oft mit Speierreihen, die es auf dem Hof oder auf der Straße fand, notdürftig sättigte. Das arge ist aber jedenfalls, daß sie dem Knaben einmal große schwarze Käfer, sog. Schwaben, gemalt in den Mund steckte. Endlich konnten es die Hausbewohner nicht mehr mit ansehen; sie erstatteten Anzeige bei der Polizei, und nun wurde das Kind der Frau entzogen und in städtischen Kinderasyl untergebracht. Vor gestern hat die Frau als Strafe für ihre schreckliche Handlungsweise neun Monate Gefängnis auferlegt bekommen, während ihr Mann, der Arbeiter Friedrich K., der nicht

nur um das Treiben seines Weibes mußte, sondern es auch bewilligte, drei Monate erhielt.

Thale a. S., 10. Januar. (Ein Opfer seiner Wogehalftigkeit.) Am vergangenen Sonntag Vormittag machten zwei Gefellen des Schloßmeisters Feide von hier sich auf dem Weg, um unsere Berge zu besichtigen. Beide erreichten den Berentanzplatz und wollten sich nach dort über die Feingensicht in das Thal hinabbegeben. Der Ältere, Johann Karow aus Schwaepffel im Kreis Kassel, etwa 28 Jahre alt, tratte beim Absteig große Unachtsamkeit, so daß sich der Jüngere an einer besonders gefährlichen Stelle erklärte, Laurent beachtete auch nicht, daß der Jüngere an einer besonders gefährlichen Stelle erklärte, dorthin nicht folgen zu wollen. In dieser Stelle muß Karow plötzlich den Boden verlassen haben und in die Tiefe gestürzt sein. Sein Gesicht sah ihn plötzlich verschwunden und vermochte trotz allen Suchens und Rufens keine Spur mehr von ihm wahrzunehmen. Nach längerem Verweilen beschloß sodann der Jüngere (Karl Weiberg, aus Königberg geübtig, 20 Jahre alt), nach Thale zu eilen und dort womöglich Hilfe zu bringen. Gegen 5 Uhr traf W. hier ein und machte an verschiedenen Stellen Mitteilung von dem Verfall. Am Abend konnte jedoch wegen der hereinbrechenden Dunkelheit nichts mehr zur Auffindung des aller Wahrheitsliebe nach Vermissten gehen werden. Auch heute Vormittag ist derselbe noch nicht gefunden worden.

Groß-Almerode, 9. Januar. In der vergangenen Nacht ist das hierige Rathhaus abgebrannt. Die Wren sind gerettet.

Gera (Ansb.), 9. Januar. (Rechtliche finanzielle Züchtigung.) Gestern gab die Frau eines hiesigen Bahnbeamten rechtliche Züchtigung, die nach Art der stammischen Züchtigung zusammengepackt waren. Die Kinder, deren Körper vollständig entwickelt waren, haben kurze Zeit nach der Geburt. Die Leichen werden dem anatomischen Museum in Jena überwiesen werden.

Balkenberg, 10. Januar. (Tödtlicher Unfall.) Am Sonnabend Nachmittag stürzte die Wittve Kalkof, im Hause des Herrn Wilhelm Nirenberger hier wohnhaft, die Treppe hinunter und war sofort eine Leide.

Seidenstoffe Grosse Muster- und Qualitäten-Auswahl
Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikannten bürgt für solideste Waare bei vortheilhaftesten Preisen. ●●●
Weisse Seidenstoffe für Brautkleider.
+ Costumes-Sammelte +
Seidenstoffe für Blousen.
Muster-Collectionen nach auswärts franko.
Halle a/S. **Bruno Freytag.**
Leipzigstr. 100.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.
Sonntag, den 15. Januar 1899.
Ortfriede: Vorm. 9 Uhr: Frebiggottesdienst. Herr Pastor Lange.
Purgier: Nachm. 1 Uhr: Frebiggottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärparrer Spawtz.
Katholische Kirche: Vorm. 1/8 Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 1/8 Uhr: Andacht mit Sakrament. Segen. Herr Parrer Gerwin.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Dem Reichstage ist wiederum eine größere Anzahl von Petitionen zugegangen. Der Verein der deutschen Zeitungsbereiter wünscht dringlich, daß die Wortschöpfung für eine Zeitungsbereiter von 2^{1/2} Bgr. herabgesetzt werde, wobei die Mindestgebühr von 50 Bgr. bestehen bleiben könnte. Der Württembergische Arbeiterbund erlucht darum, womöglich schon im Jahre 1899 die im Gesetze vorgesehene Beihilfe von jährlich 120 Mark sämtlichen unterhaltungsbedürftigen Veteranen zu Teil werden zu lassen. Der deutsche Gattungsverbände bittet, mehr lebendes Vieh aus dem Ausland herbeizulassen. Der Vogel-schutz-Verein zu Hannover bittet um weitergehende Bestimmungen zum Schutze der nützlichen Vögel.

Die Weisung der Karolinen-Inseln durch Deutschland wird dem Londoner „Standard“ zufolge unmittelbar auf die Unterzeichnung des spanisch-amerikanischen Friedensvertrages folgen. Offiziell könne der Besitzweiser nicht angezeigt werden, so lange Amerika noch nicht formell Frieden geschlossen habe. Die Abmachung zwischen Deutschland und Spanien sei aber fertig. Der Preis, den Deutschland zahle, belaufe sich auf einige Millionen. Amerika hindere diese Abmachungen nicht, da ihm der Besitz von Guan genüge. Nach weiteren Londoner Nachrichten habe der deutsche Konsul auf Samoa erklärt, Deutschland werde Samoa, die Inselgruppe der Tonga-Inseln in Besitz nehmen, wenn nicht die Tonga-Regierung die privaten Schulden der Eingeborenen an die deutsche Handelskompanie bezahle. Die Tonga-Regierung bestritt die Verantwortlichkeit, weil das Streikrecht an die Eingeborenen gebunden ist. Es heißt, der König von den Tonga-Inseln habe England, die Vereinigten Staaten und Frankreich um Hilfe angefragt. Die „Voss. Zig.“ bemerkt dazu, daß es sich in diesem Falle ausschließlich um Geldangelegenheiten der deutschen Schiffs- und Ladungsbefreiungsgesellschaft, für die das Reich eintritt, handelt. Die Tonga-Inseln sind bisher noch eine unabhängige Inselgruppe unter dem König Georg II. Südwestlich des Samoa-archipels gelegen besteht das Reich aus etwa 150 kleinen Inseln. Samoa, von dem Deutschland angeblich Besitz nehmen will, umfaßt 145 Unstrahlinseln. Da sowohl die auf die Karolinen wie auf die Tonga-Inseln bezügliche Politik aus London kommt, so ist natürlich die nötige Vorsicht zu beachten. Zwecklos werden aber nähere Verstehe teils der deutschen Reichsregierung nicht ausbleiben.

Zur Frage des Petroleumverkehrs verläutete in letzter Zeit, daß ein Geleitetwurf vorbereitet sei, der den russischen Petroleum ein faktisches Monopol auf dem deutschen Markte sichern, das amerikanischen dagegen zurückdrängen, wenn nicht völlig ausschließen werde. Wie die „Post“ erzählt, kann davon nicht die Rede sein. Wohl vermöge sich Russland, dem deutschen Markt seinen Petroleumexport zu erweitern, keineswegs aber hat die Regierung schon eine endgültige Entscheidung getroffen.

Erlöschen.

(Nachdruck verboten.)

Es macht und knistert in den alten ausgehöhlten Frankmännern voll feuerangender Gegenstände wie ein ganzes dunkeltes Meer, es schlägt in Wurmpollen aus allen Fenstern und sendet schwarze tödlichen Rauch hinaus in die Nacht.

„Mein Kind, großer Gott, mein Kind!“
Der alte Graf, jetzt in eilig übergeworrenen Schlafrock, ohne das falsche Louvel und die falschen Bänder nur noch ein zitternder, häßlicher Greis, steht händeringend vor der zerlumelten Schaar seiner Anichte und Bedienten.

„Heil, rettet meine Tochter, und ich will euch flehentlich beschönigen. Ich gebe euch, was ihr verlangt, aber rettet die Komtesse!“
„Ihr braucht Augen sehen ampor zu dem brennenden Schloßpflog, in spanisch Feiern vordas verlangen nach den Schätzen des millionenreichen Gobieters — man flüchtet, man erwidert und spricht Stöbegebet, aber — das Leben ist trotz aller philosophischen Raisonnement der Güter höchstes! Man schüttelt den Kopf und flüchtet voll Entsetzen, wenn ganze Lavinen von Funken und losgerissenen Trümmern sprühend herabstürzen.“
Die Komtesse ist verloren, kein Streiflicher wagt sich in das Flammenzagr hinein.

Die zweiwöchige Dienstzeit bewährt sich nicht und muß befristet werden, so kann man den Kern eines Artikels der „Kreuz. Zig.“ nennen, der sich auf eine gelegentliche Veränderung der „Nordd. Alg. Zig.“ hinter Nihilismusweise wird schon in der laufenden Session von konservativer Seite ein Vorstoß gegen die zweiwöchige Dienstzeit unternommen, herfreilich ergebnislos verlaufen wird, da alle Parteien einschließlich der Nationalliberalen nicht nur die Beibehaltung der verfristeten Dienstzeit, sondern sogar deren geleistete Festlegung wünschen.

Von einer geplanten Besitzergreifung der Insel Babao (Tonga-Gruppe) ist dem „B.Z.“ zufolge an Berliner zuständiger Stelle nichts bekannt. Auch die erfahrenden Londoner Blätter erklären jetzt, daß die betr. Nachricht so lange als ungläubhaft zu gelten habe, als nicht von deutscher amtlicher Seite eine Bestätigung derselben gegeben wird.

Der Oberpräsident v. Köller, der in Saderleben der Gegenstand zahlreicher Vorträgen gewesen ist, hat dort auch eine Abordnung von Dänen empfangen, denen gegenüber er sich über die Ausweitungspolitik äußerte. Herr v. Köller betonte, daß sich seine Maßnahmen nicht gegen die dänische Bevölkerung, sondern gegen die dänische Agitation richteten, die infolge des Treibens der dänischen Presse und der Agitationsvereine unermüdlich in den unerträglichen Grad übertrieben hätten. Eine solche Agitation nicht aufzubrechen, könnte die Regierung auch die Ausweitung nicht einstellen. In gleicher Weise sprach sich der Oberpräsident auch in den südlichen Provinzen gegenüber aus, in dem er an alle die Räte richtete, die gegen die Regierung betriebene Agitation energisch zurückzuweisen. Dann wurde Frieden geschlossen.

Daß der deutsche Außenhandel ein so gar glanzendes Bild bietet, wird von der „Dill. Zig.“ bestritten. Wenn auch die Verrechnung der deutschen Ausfuhr nur mehr als 25 Millionen Mark im verflochtenen Jahre an sich erfreulich sei, so sei sie doch verhältnismäßig nicht allzu bedeutend. Vor allen Dingen komme es darauf an, wie sich ihre Vermehrung zu der Vermehrung der Einfuhr stelle, und das lasse sich schon heute mit Bestimmtheit sagen, daß sich unsere Handelsbilanz wieder wesentlich verschlechtert haben wird.

Oesterreich-Ungarn.
Kaiser Franz Joseph soll bereit sein, den Ministerpräsidenten Bassfy zu opfern, wenn damit die Wiederherstellung geordneter parlamentarischer Zustände in Ungarn gewährleistet ist. Mittelbar bestätigt wird diese Angabe durch die Nachricht, daß Bassfy noch einen letzten Versuch unternommen hat, die Opposition zu verbünden. Scheitert auch der Verhandlungsversuch, dann wird zweifelsohne sehr bald ein neuer Ministerpräsident sein Heil in Ungarn versuchen.

Italien.
Das Heer des Abessinienkönigs Menelik III. von den Grenzen der italienischen Kolonie Erythra zurückgedrungen worden.

Die portugiesische Regierung erklärte von Neuem, daß die Londoner Weidungen von einer bevorstehenden Abtretung der Delagoabai unterdrückt seien.

Frankreich.

Aus Paris verläutet, daß dort die Antwort des Grafen Dreyfus auf die demselben vorgelegten Fragen nunmehr eingetroffen ist. Dreyfus beteuert darin seine Unschuld und bekennt sich aufrichtig als unglücklich und schuldlos abgelehnt zu haben. Am Ende erklärt er sich übrigens auch der Major Schein-Monast, daß ihm gegenüber Dreyfus ein Schuldbekundnis gemacht. Gerade aber auf dieses angebliche Geständnis Dreyfus aus eigenem Munde haben sich Generalfstab und Regierung, sowie die gesamte nationale Presse so oft und feierlich berufen zum Beweise für die Schuld des Verbannten.

Der Fall des Präsidenten der Hofkammer des Kassationshofes, welcher für bloßlich als Chauvinist hießte, die Ingerichtigkeit des obersten Gerichtshofes in der Dreyfus- und Alcuaritia nicht mehr anzuerkennen konnte und deshalb den Vorsitz überlegte, macht noch immer viel von sich reden, und wird auch in den wieder erneuerten Kammerverhandlungen noch eine Rolle spielen. Anstatt des bisherigen Präsidenten Loew, den Beaur Baire so scharf angegriffen, als verurteilt er geistlich Dreyfus und Alcuaritis Schuld, wird voraussichtlich der Präsident des Gesamt-Kassationshofes, Mureau selber, den Vorsitz der Hofkammer übernehmen, die die Dreyfusfälle prüft. Diese Prüfung ist freilich nahezu beendet, so daß der Wechsel im Präsidium wenig mehr bezagen wird.

In der „Aurore“ erklärt Clemenceau, daß auch das Schöffstuck mit den Worten „Canaille D.“ gefälscht ist. Dasselbe ist schon im Jahre 1893 abgefaßt worden, aber von einem Mitgliede des Generalfstabs nachträglich mit der Jahreszahl 1894 versehen worden.

Der zurückgetretene Präsident der Hofkammer des Kassationshofes Duesnay von Beaurepaire ergeht sich in dem „Echo de Paris“ in langatmigen sogen. Enthüllungen, deren ausschließliche Bedeutung darin besteht, daß sie ganze Spalten füllen.

Spanien-Amerika.

Im Senat zu Washington ist der entsprechende Widerspruch gegen die Besitzergreifung der Philippinen bereits geltend gemacht worden. Ein angelegenes Mitglied des Senats machte seine Gründe in so nachdrücklicher Weise geltend, daß die Mehrheit des Senats ihm zustimmte. Dreyfus führte der Republik an, es sich die Vereinigten Staaten von Nordamerika für berechtigt halten, europäischen Mächten wider deren Willen Gebietsstücke in den stillen Ozeanen abzunehmen, weshalb sollten dann eigene schönen Länder nicht die eine oder die andere der Europamächte kommen und von Amerika Gebietsabtretungen in einfach er Form verlangen. Da die Lage auf den Philippinen für die Amerikaner überdes keine beneidenswerte ist, so wäre es in der That vorzuziehen, wollte man diesen Insel-archipel bereits im Besitze der Yankees befindlich ansehen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 10. Januar.
Im Reichstage wurden am Dienstag zunächst

eine kleinere Gegenstände erledigt und darauf in die Besprechung der Interpellation Bangeheim eingetreten, ob der Reichstag bereit sei, Unterstützung über die Ergebnisse der Umfrage betreffend den angeblichen Nihilismus zu geben. Da sich der Staatssekretär Graf Badowitsch zur sofortigen Beantwortung der Interpellation bereit erklärte, nahm der Abgeordnete v. Bangeheim (Bund der Landwirte) das Wort zu deren Begründung. Weiter nicht hauptsächlich nachzuweisen, daß weder ein Mangel an Schlußkraft noch eine besondere Spezifizierung der Sache und noch hervor, daß die Grenzen gezeichnet bleiben müßten. Staatssekretär Graf Badowitsch weist in seiner Antwortwort die Interpellation zurück, daß die Reichstagen auf Grund der zahlreichen Resolutionen die betreffend der angeblichen Nihilistenstaaten der Nihilistenurkunde eine Umfrage angeordnet habe. Der Staatssekretär stellt alsdann im einzelnen die auf die Umfrage eingegangenen Antworten mit, die sich im Allgemeinen dahin ausdrücken, daß von einem Nihilismus keine Rede sein könne. Nebenfalls, so brante Graf Badowitsch wiederholt, denke die Regierung nicht an eine weitere Befragung der Beschwerder. Auf Antrag des Abgeordneten Pfister (fr. So.) schloß sich das Haus die Interpellation. Abg. Pfister forderte, daß die Sache in weiterer Umfrage als bisher heranzuführen werde. Abg. Güttenberger (Fr.) meint, daß die Nachfrage nach Nihilismus nicht so hoch sei als das Angebot. Nachdem sich der vereinsamte Landwirtschafsmüller von Dammertstein nicht entschließen genen eine Einbürgerung oder Befreiung der Grenzproben ausgesprochen, vertagte sich das Haus.

Aus aller Welt.

Unterjagd der Station Kurze: der Laubbahn wurde zwischen den Geleisen liegend die Leiche eines bejahrten Mannes gefunden, der vermuthlich in der Nacht von einem Zuge überfahren worden ist. Der Kopf war vom Humpf getrennt und lag abwärts.

In Zeltweg (Obersteiermark) erprobte der Besorger der Alpinen-Gesellschaft der Souden 2 der Hugelstie mit 800 Zentnern Eisen. Die Hütte geriet in Brand. Die Feuerwehrleute der benachbarten Städte retteten das Werk vor gänzlicher Zerstörung. Vier Arbeiter erlitten Brandwunden.

Der Schweizer Kantonsrat Eberhard in Asten ist wegen Fälligung von Eisenbahn-Obligationen im Betrage von 40,000 Francs verhaftet worden.

Ein größeres Eisenbahnunglück trug sich auf der Station Woodbrook bei New-York zu. Dort stießen zwei Züge zusammen und 13 Personen wurden getödtet, 40 verletzt.

Wegen Erkrankung von etwa 2000 Schülern mußte der Unterricht in sämtlichen Bürger-Schulen zu Linden bei Hannover auf polizeiliche Anordnung bis auf Weiteres ausgesetzt werden. Die Krankheit, um die es sich handelt, ist der sogenannten Angeln-Weinbauskatarrh. Die Krankheit stellte sich zwar meist als nur leichter Natur heraus, doch ist sie im hohen Grade ansteckend und bedingt deshalb zu ihrer Beseitigung besondere und durchgreifende Maßnahmen. Das schnelle und pflüchliche Umsichgreifen der Krankheit ist zum großen Teil darauf zurückzuführen, daß seitens der Angehörigen die zur Beseitigung derselben notwendigen Maßnahmen entweder garnicht oder nicht rechtzeitig zur Anwendung gebracht worden sind.

Der Schleuwerker Dampfer „Mimna Dorn“ kollidierte in dänischen Gewässern mit dem norwegischen Dampfer „Vindnesnaes“. Beide Schiffe haben Havarien erlitten; dem letzteren wurde das Heck weggerissen.

Und vom Mittelgebäude her kommt sitzender Gutes Schöne über den kies des Schloßploges gelanten. Ihr Haar ist aufgehoben, ihr weißes Vorgesicht nachlässig gelochten, ihre Arme erhoben in nachstürzender Angst. Sie umklammerte den Hals des Vientenans, der eben aus einer anderen Thür hervorprüllte ins Freie. Ihre wunden Loden umfliegen ihn wie Schlangen.

„Gott, mein Gott, wie es mich erjodert hat!“

„Graf Dohm,“ ruft halb besinnungslos der Alte, „Graf Dohm, retten Sie Ihre Braut! Das Zimmer der Komtesse liegt hoch oben in dem brennenden Fligel!“

Der Vientenan wird totenzäh, er will gewaltsam aus den umschlingenden Armen sich frei machen, er fühlt etwas wie Beschämung, der eben aus einer anderen Thür hervorprüllte ins Freie. Ihre wunden Loden umfliegen ihn wie Schlangen.

„Gott, mein Gott, wie es mich erjodert hat!“

„Graf Dohm,“ ruft halb besinnungslos der Alte, „Graf Dohm, retten Sie Ihre Braut! Das Zimmer der Komtesse liegt hoch oben in dem brennenden Fligel!“

Der Vientenan wird totenzäh, er will gewaltsam aus den umschlingenden Armen sich frei machen, er fühlt etwas wie Beschämung, der eben aus einer anderen Thür hervorprüllte ins Freie. Ihre wunden Loden umfliegen ihn wie Schlangen.

Der Vientenan ist im nächsten Gedächtnis verschwunden. Er hat ein paar Worte der löbigen Verfäherin zugerannt, sie weiß, daß

er es nicht wagen wird, das brennende Gebäude zu betreten, daß er sich zu selbstigen reinen Kälte erinnert, mit der ihn die Komtesse zurückwies, — um jetzt ihrwillen die glühenden von Flammen umspinnten Truppen zu erkletterern. Er wird sie ihrem Schicksal preisgeben, aber den Schein wird er hoch wahren.

Der alte Graf sieht seinen Blickes von Einem zum Andern. Er hält sich nur mühsam aufrecht in den Armen eines Kammerdieners.

„Keiner, keiner, der mein Kind rettet!“ Und kann sinkt er ohnmächtig zurück, ein abgeschlafes Totenmännchen, ein gedrohenes, machtloser Körper.

Die Dienerschaft steckt die Köpfe zusammen. „Das müßte schon Euer aus Liebe thun.“ flüsterte es rings um den Bewußtlosen. „Bezählt kann so etwas nicht werden, aber — wer sollte denn die stolze Herrschaft lieben?“

„Wer? Wer?“

Und sie wagt doch, die Liebe. Sie ipotet der züngelnden Flammen und blickt furchtlos hinauf in die dunkle Tiefe — sie wagt! Dofste Stein hat nicht gelochten in die ser Höhe, trübseligen Nacht. Auch er stand am Fenster blicken im Mittelgebäude, in dem engen Schloß, das er morgen verlassen sollte auf immer. Die wenigen Sachen gewandt und das Herz zum Schwingen bereit, alle Schritte hinter sich verdrängen, so zieht er fort in die ungewisse Zukunft hinein. Aber mag jeder herren, was da wolle, mag er trübseligen offen müssen oder gar keines besitzen — hier bleiben kann er nicht.

Und der selbe Entschluß hat es totentstirrt werden lassen in ihm, ganz so still, wie drapfen in der Luft.

Er vernehmlich das Herz des Untergeordneten des Ranglosen, sie schlägt das Wanderschild ihrer Vorleser höher, als das frische pulsende Leben in seinen Armen, — und das ist es eben, was er nicht verzeihen kann, was ihn und sie schiedet auf ewig. Kein einziges Witzchen, zum Welfen bestimmt, mag er der Rote rauben, sie soll ganz und glühend sein Eigen sein in voller Nacht, aber er fühlt Kraft genug, den Zauber zu fliehen. Es ist stille in ihm, totentstirrt wie das Gras.

Und den Kopf wirt er ab, um zu ruhen. Beim Weiltter darf der Geist nicht schlafen, er muß noch bleiben, wenn Voltes Stimme ruft. Ein falsches Lächeln umspielt die ersten Lippen, als er des Armberglanses gedenkt, und der alten Eltern kaiseram auf dem Dörschen, das ihn geboren. Wie sie so lebsthaft vor ihm fliehet, die Gestalten aus seiner Jugendzeit; der alte Vater mit Nibel und großer Hornbrille, die Mutter, in deren Armen sechs Kinder sich gegenseitig, zugleich erschütterten den Seiten der Elemente und den ersten Wagnisworten des heiligen Wudches. Wie weit, ach wie weit liegt hinter dem bestendenden, greisenen Wannes der Freude seiner goldenen Tage! Und dennoch läßt er das Licht heben, dennoch schläft er nicht. Was Witterten so oft geflüstert, das jämliche „Horch, Otto, das ist des lieben Gottes Stimme!“ er hört es noch bei jedem Schlag.

Und weiter und näher zieht er herauf, der

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Die Pferde- und Rindvieh-Register sowie das Verzeichnis der Unterehmer der unter § 1 des Reichsgesetzes vom 5. Mai 1886, betreffend die Unfall-Versicherung der im land- und forstwirtschaftlichen Betriebe beschäftigten Personen, fallenden Betriebe, liegen vom 15. bis 31. Januar in der Wohnung des Gemeindefiscus-Erhebbers zur Einsicht aus.

Annaburg, den 12. Januar 1899.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reizenstein.

Anzeigen.

Holz-Versteigerung.

An der königlichen Oberförsterei Annaburg sollen am Montag den 23. Januar 1899,

Vormittags 9 Uhr

im Waldschlößchen zu Annaburg öffentlich meistbietend einzeln und in Losen veräußert werden:

1. Aus der Totalität, Vermarktung der Forstbezirke Annaburg und Eichenhaid, etwa 6000 und 6000; 7 Stämme mit rund 6 fm, 24 cm Kloben, 25 cm Knüppel, 12 cm Reifig; Kiefern: 16 Stämme mit rund 20 fm, 284 cm Kloben, 569 cm Knüppel, 170 cm Reifig 1. und 3. Klasse.
2. Aus dem Kiefern-Kahlschlage Jagd 125: 95 cm Kloben, 384 cm Reifig 3. Klasse.
3. Aus der Durchforstung Jagd 139: Kiefern: 2100 Stangen 3. Klasse, 1800 Stangen 4. Klasse, 13 cm Kloben, 109 cm Knüppel, 362 cm Reifig 1. und 3. Klasse.

Das Grubenholz kommt nicht zur Versteigerung.

Oberförsterei Rosenfeld.

Holz-Versteigerung.

Sonntag, den 28. Januar 1899,

von früh 10 Uhr ab

im Burkhardt'schen Gasthause zu Rosenfeld (mit dem Brennholzbezugsgewinn) veräußert werden:

Schubgebiet Rosenfeld, Schlag im Jagd 168: Kiefern 355 Stk. Nadelholz mit 100 fm. — Nr. 1—27 in einzelnen Stämmen, der Rest in Losen von 5—10 Stk.; ferner 22 cm Scheitholz, 250 cm Reifig 3. Klasse. Schlag im Jagd 220: Kiefern: Scheitholz 148 cm, Knüppel 46 cm, Nr. 80 bis 95) Reifig 3. Klasse 620 cm.
Der Forstmeister. Hesse.

Ein möbliertes Zimmer

möglichst mit Schlafkante wird sofort gegeben. Von wem? sagt die Ztg.-Exp.

Lehrling

unter günstigen Bedingungen für mich Colonial- und Dessinfabrik-Gewerbe wird zu Osnabrück gesucht. Oswald Arnoldt, Wittenberg (Bez. Halle), Schloßstraße.



Zu haben in Päckchen à 10 u. 20 Pf. in der Apotheke Annaburg.

Raffeler Rippespeer,

gelochten Schinken, Schüssel-Sülze, ff. Sardellenleberwurst, ff. Brühwürstchen und Janerische, frische Grünkraut

empfiehlt Emil Steffen, Fleischermeister.

Braunschweiger

Gemüse-Conserven

empfiehlt Otto Riemann.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II. wird

Freitag, den 27. d. Mts., Nachm. 1 1/2 Uhr

im Saale des Gasthofs zum „Waldschlößchen“ ein

Festessen

stattfinden. Der Preis des Gedebes beträgt 2 M.

Alle diejenigen, welche an dieser allgemeinen patriotischen Feier teilnehmen wollen, werden gebeten, ihre Namen entweder in die in Umlauf gelegte oder in die im „Waldschlößchen“ ausgelegte Liste einzuschreiben.

Annaburg, den 12. Januar 1899.

Reitzenstein,
Gemeinde-Vorsteher.

Eisch- und Hänge-Lampen,

Laternen, Decimal- und Tafelwaagen.

Fleischhackmaschinen — Platten — Kaffeemühlen — Schälische, Messer und Gabeln — Revolver und Teschings — Patronen, Kunden- und Stollenbleche — gusseisernes und Emaille-Beat- und Kochgeschirre — emaillierte u. verzinkte Eimer u. Wannen, alle Sorten Werkzeuge und Feilen

unter Garantie — Laubsäge-Artikel — Gardinen — Zugvorrichtungen und Nozetten — alle Sorten Schlösser — Holz- und Mutterschrauben — Drahtnägeln in allen Längen und Stärken — Eisener Leien, Defensrohre, Feuerlöcher, sowie alle in mein Fach einschlagenden Artikel empfehle zu billigen Preisen.

W. Grahl, Annaburg.

Portièren-Garnituren,

Teppiche und Bettvorleger

empfiehlt Otto Fuhrmann.

Neue böhmische

Bettfedern und Daunen

in allen Preislagen hält bestens empfohlen
Annaburg.

Julius Kählig.

Neu! * Neu! * Neu!

„Trompeter-Mundharmonika“

Grossartige Erfindung!

Durch das so vorzüglich konstruierte Trompeterrohr ist der Ton überraschend, kolossal laut und sehr effektiv!! Alles weit überragend! Jeder Harmonikspieler ist thatsächlich von dieser Neuheit entzückt. Doppeltönig, extra ff. Stimmen. Die größte Erzeugungsart wird besonders durch die neue Schule geboten, womit Jedermann dieses herrliche Instrument wirklich sofort spielen kann. Schönste Länze, Märche, Lieber etc. Wundervollste Unterhaltung an den langen Winterabenden! Preis mit Schule nur 2,75 Mk. gegen Einzahlung oder Nachnahme.
Oscar Eisenschmidt, Dresden-Blasewitz.

Die Buchdruckerei

von

Herm. Steinbeiss in Annaburg

empfiehlt sich zur

Lieferung und Anfertigung

von

Drucksachen jeder Art

für den

Geschäfts- und Privatgebrauch

in sauberster Ausführung bei billigster Preisstellung.

Feinsten

Tosoden-Leberthran

empfiehlt

Max Bucke.

Dr. med. Hepe,

homöopathischer Arzt in Halle a. S.

Auswärts auch brieflich.

Zum Sonntag empfehle:

Wiener Fröhen,
Rufstöchen,
Waffrontfröhen,
Schillerlorten,
Windbeutel,
Spreißfäden,
Blättergebäckes.

W. Riethdorf, Bäckermeister.

Aechte Chinesische Thee's

präpariert und mit Schutzmarke, in eleganten Blechbüchsen 1/2 Pfd. Mk. 2,20, 1/4 Pfd. Mk. 1,20, 1/8 Pfd. Mk. 0,65, sowie in Originalpacketen à 10, 20, 25 u. 100 Pfg empfiehlt die Apotheke Annaburg.



Kronen-Käse,
Schweizerkäse,
Limburger Käse,
Sahnenkäse,
Landkäse,
Harzer Käse

empfiehlt Otto Riemann.

Backpulver

und Pudding-Pulver

per Packet mit Gebrauchsanweisung 10 Pfg. empfiehlt

Max Bucke.

Hildebrand's Deutschen

Cacao u. Chocoflade

empfiehlt zu Originalpreisen die Apotheke Annaburg.

Notenpapier

ist zu haben in der Buchdruckerei S. Steinbeiss.



für 15 Mark

nach Maass

einen

Herren-Anzug

aus modernem Buckskin

Muster-Maßanleitung gez. 10 Pf.

Rückporto. Versandt gegen Nachnahme.

E. Cohn

Schweinfurt, Bayern

Herren-Kleider-Fabrik.

Leibbinden

nach ärztlicher Vorschrift

empfiehlt Max Bucke.

Theater in Annaburg.

Im Saale des Herrn Hagemann.

Direktion: Max Mensinger.

Sonntag den 15. Januar 1899.

Abends 8 Uhr:

Madame Bonivard.

Lustspiel in 3 Akten.

Nachmittags 4 Uhr:

Kinder-Vorstellung.

Zur Aufführung kommt das Märchen:

Der Schweinehirt von Zunderland.

Alles Nähere durch die Zettel.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Max Mensinger, Direktor.

Der heutigen Nr. unserer Zeitung ist ein

Prospekt über Schanzel- und Zib-

badewannen beigelegt, auf welchen wir

noch besonders mit dem Bemerken aufmerk-

sam machen, daß der Allein-Verkauf für

Annaburg und Umgegend sich bei Dm-

sternmeister Joberber befindet und selbiger bei Ankäufen auch Theilhab-

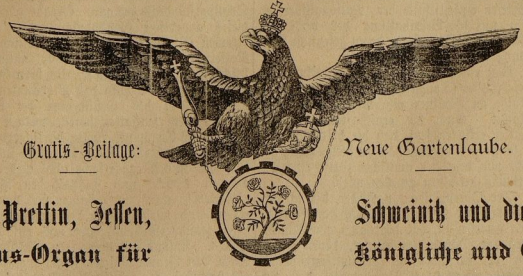
lungen gestattet.

Redaktion, Druck und Verlag

von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Munaburger Zeitung.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark einchl. Postgeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Postzeitungspreis Nr. 527.



Die Einrückungsgebühr beträgt für die fluchtlinnige Korpusseite oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Ankünden 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 6.

Sonnabend, den 14. Januar 1899.

III. Jahrg.

Oertliches und Provinziales.

Annaburg. Das am Mittwoch Abend im Jagemann'schen Saale hieselbst stattgehabte Gespiel der Mensinger'schen Theatergesellschaft war sehr nicht so beliebt, wie es eigentlich zu erwarten gewesen wäre. Zur Ausführung gelangte: „Sans D'ocher“, ein satirisches Spiel der bekannten Bühnendichter Altmeyer und Rabeler. Dine weiter auf den Inhalt des humorvollen Stückes einzugehen, können wir gleich sagen, daß dasselbe in jeder Weise wirkungsvoll zur Darstellung gebracht wurde und daher dem Publikum viel Anlaß zum Lachen gab. Jeder einzelne Mitspieler war in der Rolle an seinem Orte voll befriedigt, was sie auch durch vielen Beifall besungen. — Nächsten Sonntag Abend wird dieselbe Künstlergesellschaft hier eine zweite Gastvorstellung geben und zwar soll: „Madame Bonivard“, Lustspiel in 3 Akten, über die Bretter gehen. Den Besuch dieser Vorstellung dürfen wir nach obigen Urtheil mit Recht empfinden und wünschen der Direction und den Künstlern ein volles Haus. Zum Anschluß hieran können wir noch berichten, daß die Mensinger'sche Theatergesellschaft, welche ihren Stammsitz für einige Monate in Jessen aufbauen wollte, wegen des dort geringen Theaterbesuchs diesen Ort verlassen und nach Annaburg a/Saale gehen wird; sie will dann Anfang März nach Annaburg kommen und uns weiter mit ihrem viel Neues enthaltenden Repertoire erfreuen. Die gegenwärtig bevorstehende Hofball an Vereins- etc. Begrüßungen in unserm Orte lassen diesen Entschluß ebenso gerechtfertigt wie wünschenswert erscheinen.

Annaburg. Am Dienstag Abend hielt der Vaterländische Frauen-Verein hieselbst im Jagemann'schen Locale seine Monats-Versammlung ab, in welcher u. A. Frau Pastor Lange als Vorsitzende den Jahresberichtsbericht für das Jahr 1898 erstattete.

Annaburg. Das Wetter war seit Jahresanfang bis vorigen Donnerstag Mittag regelmäßig gelinde und sonnig, der Himmel unbewölkt und Abends sternhell. Von Donnerstag Nachmittag ab trat in der

hinderung solcher bedauerlichen Unglücksfälle bei dem Betreten der kaum geschlossenen Eisdecke sollten sich Eltern, Schule, Polizei und Publikum die Hände reichen zu unaussprechlicher Bestrafung solcher vorwärtiger Tölpel und Mädchen, die „für diesmal noch mit dem blauen Auge davon gekommen sind“. Erste Warnungen im Elternhause, Mahnungen in der Schule und Bekanntgabe von Strafandrohungen für den Fall des Erstapprehendens dürfte die Zahl der alljährlichen Opfer auf ein Mindestmaß beschränken.

Schweinitz, 8. Januar. Im verflochtenen Jahre wurden in unserm Kirchspiel, bestehend aus Schweinitz, Dörschen, Groß- und Kleinforga, Wöschenhöhe und Dürboda, 59 Kinder geboren, nämlich 33 Söhne und 26 Töchter (1897: 60). Davon entfielen 41 Kinder auf Schweinitz. Gestorben sind 36 Personen (1897: 40), aus welchen die 19. Ein Alter von über 80 Jahren erreichten 4, das höchste betrug 88 3/4 Jahre, 1 T. kirchlich aufgebahrt wurden 8 Paare, davon sind hier 6 getraut. Am Palmsonntage wurden 46 Kinder konfirmirt, 18 Knaben und 28 Mädchen (2 mehr als 1897). Zum Abendmahl wurde 2 Mal eingeladen. Dazu waren 1329 Kommunikanten erschienen. Der Kirchengewinn ergab den reichen Betrag von 318 1/4 M.

Pretsch, 8. Januar. Gestern waren verschiedene Jungen auf der schwachen Eisdecke der sog. alten See bei Pretsch; die 3 Jungen des Schiffbauers Fischer aus Pretsch, des Maurers Glawes und des Schiffbauers Munde aus Pretsch, fanden zusammen, die Eisdecke brach und die 3 Jungen sanken unter, während es der eigenen Mutter gelang, den Mordchildechen lebend aus dem Wasser zu retten, konnten die beiden anderen leider nur als Leichen dem nächsten Elemente entrissen werden. — Die in unserer Gegend abgehaltene Dreihagen haben durchschnittlich sehr erfreuliche Resultate für die Jagdwirtschaft erzielt, nur hat die gelinde Witterung hebeligend, daß es schwer hält, die Hagen zu verlaufen; sie mußten theilweise zu sehr billigen Preisen abgegeben werden.

Mietzeburg, 9. Januar. Ein herbes traf am Sonnabend Nachmittag die des Landwirths Frauendorf in den Knagendorf. Der jüngste Sohn machte sich in kindlicher Spielerei Spiel der im Gange befindlichen schneue zu schaffen, wobei er zwischen und Zugtange gerieth und durch namentlich des Kopfes seinen Tod fand.

Thain. Seit einigen Tagen hält ein Reigen an der Vorgauer Straße in Wasser ein aranes Nachtelgen auf. Da die Biegel bei offener erst Ende Februar oder Anfang er eintreffen, dürfte dies vielleicht ein des nahen Frühlinges sein.
en. Unter recht betrübenden Umständen hier ein Menschleben am Abend samar vernichtet worden, als der 18-jährige, von seinem Lehrmeister, sich sein Vater ist, Abends aus dem an die Arbeit gerufen wurde, gab Antwort. Da sich auf hartes, an Kopfes nichts regte, trat man sich hier zum größten Entsetzen, 14-jährige Knabe tot war. Er erst einer an der Wand neben dem stelligen Schmir erdroßelt. Da zu

einem Selbstmord des Knaben gar kein Motiv gefunden werden konnte, so geht man — nicht fehl, wenn man annimmt, daß der Junge einmal hat verhängen wollen, wie es thut, wenn man sich erhänge. Aus der Spielerei ist jedoch, wie schon so oft, Ernst geworden, er hat sich nicht mehr zu betreten vermocht und sein junges Leben, ohne daß er um Hilfe rufen konnte, ausgehaucht.

Gräfenhainichen, 10. Januar. (Gesicht der Kaiserin.) Die Kaiserin hat bei seit mehreren Jahren krank darniederliegenden 23-jährigen Tochter Anna des Handarbeiters Deibsch hier auf ihr Gesuch, welches sie im November v. J. an die hohe Frau gerichtet, ein Gnadengesuch von 40 Mark herabsetzen lassen. Dasselbe wurde der Bittstellerin am geistigen Sonntage mit einem Begleitfahrenden aus dem Kabinett Ihrer Majestät durch die Post zugestellt.

Mühlberg a. G., 10. Januar. Der Grubenarbeiter Konrad aus Jägerhauener Beschäftigte, welcher im Jägerhauener Braunkohlenbergwerk im Tiefbau beschäftigt war, wurde am 31. Dezember v. J. in einem einflügeligen Stollen durch niedergehende Sandmassen verdrückt. Seine Verletzungen konnten sich noch rechtzeitig in Sicherheit bringen. Trotz angelegter Thätigkeit hat der Vermunglückte leider bisher nicht gefunden werden können. Der eingestürzte Stollen besaß eine Länge von 30 Metern und 8 Meter Mächtigkeit.

Gleda, 8. Januar. Ein furchtbare Brandunglück wird aus Gleda gemeldet. Dasselbe ist nachts 2 Uhr auf dem Grundstück des Viehhändlers Eduard Schirmerthaler Feuer ausgebrochen. Sämtliche Gebäude sind eingeschmitten. Ein Mann ist in den Flammen umgekommen, ein anderer schwer verletzt; 19 Stück Vieh und vier Pferde sind verbrannt.

Coswig, 8. Januar. Der Fuhrmann Franz Schütz war gestern mit Langhohlfahrt beschäftigt. Nachdem zwei Bäume auf den Wagen geladen waren und die Pferde ausgen, geriet ein Hinterrad in ein Loch, wodurch der Hinterrahmen umstülpte und die Last dem Unglücklichen auf die Beine fiel, wodurch derselbe schwer verletzt und in schwerer Lage verbleiben mußte. Von seinem Kameraden wurde der Verletzte aus dem Walde nach hier transportirt.

Dessau, 6. Januar. Eine Nebenmutter, die verheiratet war, von hier, wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht abgeurteilt. Die Frau hat ihr vierjähriges, kranken Kind, ein kropfloses Kind, fortwährend in geradezu barbarischer Weise behandelt. Sandiger und Ausklopfen dienten ihr als Züchtigungswerkzeuge, und einmal gab sie sogar dem armen Wesen einen Eimer kaltes Wasser über den Kopf. Das Kind verlor fast vor Scham und mußte elend hungern, so daß es sich oft mit Speisereste, die es auf dem Hof oder auf der Straße fand, nöthigartig sättigte. Das ärztliche ist aber ebenfalls, das sie dem Knaben einmal große Schwaben Kräfte, sog. Schwaben, gewaltfam in den Mund steckte. Endlich konnten es die Hausbesitzer nicht mehr mit ansehen; sie erriethen Anzeige bei der Polizei, und nun wurde das Kind der Frau entzogen und in hiesigen Kinderasyl untergebracht. Vor gestern hat die Frau als Strafe für ihre schreckliche Handlungsweise neun Monate Gefängnis auferlegt bekommen, während ihr Mann, der Arbeiter Friedrich K., der nicht

nur um das Treiben seines Weibes wußte, sondern es auch bewilligte, drei Monate erhielt.

Thale a. S., 10. Januar. (Ein Opfer seiner Waghalsigkeit.) Am vergangenen Sonntag Vormittag machten zwei Gefellen des Schlossermeisters Friede von hier sich auf den Weg, um unsere Berge zu betreten. Beide erreichten den Berentanzplatz und wollten sich von dort über die Prinzinzeit in das Thal hinabgeben. Der Jüngere, Johann Lorenz aus Schwappeln im Kreise Kemel, etwa 28 Jahre alt, zeigte beim Wägen große Waghalsigkeit, so daß sich der Jüngere veranlaßt sah, ihn vor der Gefahr zu warnen. Lorenz beachtete auch nicht, daß der Jüngere an einer besonders gefährlichen Stelle ankam, dorthin nicht folgen zu wollen. An dieser Stelle muß Lorenz plötzlich den Boden verlassen haben und in die Tiefe gestürzt sein. Sein Gefährte sah ihn plötzlich verschwunden und vermochte trotz allen Suchens und Rufens seine Spur mehr von ihm wahrzunehmen. Nach längerem Verweilen beschloß jedoch der Jüngere (Karl Weßberg, aus Königsberg gebürtig, 20 Jahre alt), nach Thale zu eilen und dort womöglich Hilfe zu bringen. Gegen 5 Uhr traf W. hier ein und machte an verschiedenen Stellen Mitteilung von dem Verfall. Am Abend konnte jedoch wegen der hereinbrechenden Dunkelheit nichts mehr zur Auffindung des oder Wahrscheinlichkeit nach Vermunglückten gethan werden. Auch heute Vormittag ist derselbe noch nicht gefunden worden.

Gros-Almerode, 9. Januar. In der vergangenen Nacht ist das hiesige Rathhaus abgebrannt. Die Mten sind gerettet.

Gera (Neu), 9. Januar. (Weibliche flammhafte Zwillinge.) Gestern gebar die Frau eines hiesigen Bahnbeamten weibliche Zwillinge, die nach Art der flammhaften Zwillinge zusammengekommen waren. Die Kinder, deren Körper vollständig entwickelt waren, haben kurze Zeit nach der Geburt. Die Leichen werden dem anatomischen Museum in Jena überwiesen werden.

Rabenberg, 10. Januar. (Tödtlicher Unfall.) Am Sonnabend Nachmittag stürzte die Wittwe Kalkof, im Hause des Herrn Wilhelm Mühlberger hier wohnhaft, die Treppen hinunter und war sofort eine Leiche.

Seidenstoffe Grosse Muster- und Qualitäts-Anwahl
Langjährige Verbindung mit ersten Fabrikanten bürgt für solideste Waare bei vortheilhaftesten Preisen.
Weisse Seidenstoffe für Brantkleider.
+ Costumes-Sammete +
Seidenstoffe für Blousen.
Muster-Collectionen nach auswärts franco.
Halle a/S.
Leipzig-Str. 100.
Bruno Freytag.

Kirchliche Nachrichten von Annaburg.
Sonntag, den 15. Januar 1899.
Christide: Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Purzen: Nachm. 1 Uhr: Predigtgottesdienst. Herr Pastor Lange.
Schloßkirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Herr Militärpastor Schwarz.
Katholische Kirche: Vorm. 7/8 Uhr: Hochamt mit Predigt. Abends 7/8 Uhr: Andacht mit Sakrament. Segen. Herr Pfarrer Gerovim.

